

BEMERKUNGEN ZU EINIGEN VON C. E. CARR IN NEUGUINEA GESAMMELTEN MOOSEN

von

P. A R E N S

(Hilversum)

(Herausgegeben am 18. XII. 1953)

In den Jahren 1935 und 1936 sammelte C. E. Carr in Papua u. a. auch ziemlich viele Moose. Diese Sammlung wurde H. N. Dixon zur Bearbeitung übergeben. Die Originale der von diesem Bryologen aus dieser Sammlung kurz vor und während dem Kriege neu beschriebenen Arten liegen in seinem Herbarium, das jetzt im British Museum untergebracht ist. Ein Teil der Carr'schen Sammlung wurde vom Rijksherbarium in Leiden angekauft, darunter auch viele Nummern, die jetzt als Cotypen der Dixon'schen novae species gelten können. Da der Ankauf schon vor dem Kriege betätigt wurde, diese Moose also noch nicht bestimmt waren, überliess Herr Prof. Dr. H. J. Lam, der Direktor des Rijksherbariums, mir diese Moose noch während dem Kriege in liebenswürdiger Weise zur Bestimmung, wofür ich ihm auch hier danken möchte. Erst nach dem Kriege konnten die inzwischen über diese Moose erschienenen Veröffentlichungen Dixon's eingesehen und mit meinen eigenen Befunden verglichen werden. Ueber das Resultat möchte ich im Folgenden berichten.

Fissidens wichurae Broth. et Fl. in Hedw. 38, 1899, p. 127. — *Fissidens pungentissimus* Dixon in Journ. of Bot., Jan. 1942, p. 2.

Diese neue Art wurde auf Grund von C. E. Carr's no. 13542 aufgestellt. Das Duplikat dieser Nummer im Rijksherbarium enthält neben *F. silvaticus* Griff nur noch *F. wichurae* Broth. et Fl. Vergleicht man die ausführliche Beschreibung, die Fleischer in Musci von Buitenzorg p. 32 von diesem letzten Moose gibt, mit Dixon's Diagnose von *F. pungentissimus*, dann stimmen diese beiden Beschreibungen fast gänzlich überein bis auf die Blattzellen, die bei *F. wichurae* "dicht warzig", bei der var. *brevifolius* Fl. "weniger warzig", bei *F. pungentissimus* nach Dixon "laeves" sind. Bei dem Material des Rijksherbariums sind die Blattzellen deutlich papillös. Dixon hebt noch als besonders kennzeichnend für sein *F. pungentissimus* hervor, dass "the extreme tip of the leaf is often inflexed rather abruptly in a curious way". Genau dasselbe ist aber auch der Fall bei *F. wichurae*. Dies alles macht es wahrscheinlich, dass *F. pungentissimus* Dix. als Synonym zu *F. wichurae* Broth. et Fl. gezogen werden muss.

Da aber Carr's no. 13542 in verschiedene Teile geteilt wurde, war es immerhin möglich dass das Exemplar, das Dixon vorgelegen hat, noch

eine *Fissidens*-Art enthielt, die im Konvolut in Leiden fehlt. Ich bat darum Herrn Norkett vom British Museum Natural History Dixon's Original zu vergleichen, was Herr Norkett in liebenswürdiger Weise getan hat. Er schrieb mir das Folgende: "I quite agree that this species should be sunk under *wichurae* Broth. et Fl. I have thoroughly examined Dixon's slide on which it is reasonable to assume he based the description, and there are distinct papillae present. Not perhaps so prominent as I have seen in one or two cases but nevertheless not sufficient to say it is any different. All the other characters also agree". *Fissidens pungentissimus* Dix. (1942) ist also zweifellos dasselbe wie *F. wichurae* Broth. et Fl. (1899) und muss als Synonym zu dieser Art gezogen werden.

Synodontia novae-guineae (Dix.) Arens, comb. nov. — *Eucamptodon novae-guineae* Dixon in Farlowia I, 1943, p. 29.

Von diesem Moose sagt Dixon l. c.: "The generic position is uncertain as the two possible genera, *Dicnemos* and *Eucamptodon*, are separated on peristome characters, and the single old peristome seen leaves it uncertain whether the teeth are entire, or possibly cleft above when perfect".

Das im Rijksherbarium von derselben Sammelnummer *C. E. Carr no. 15104* liegende Material ist besser erhalten. Das Peristom ist einfach und besteht aus 16 rotbraunen, oben gelben, überall schmal gelb gesäumten, ca 1100 μ langen Zähnen, die an der Basis breit sind und mit einander zu einer ca 100 μ hohen Grundhaut verwachsen sind, nach oben hin sich plötzlich verschmälern und sich in etwa 300 μ Höhe über der Basis in zwei, zuweilen drei unregelmässig knotige, divergierende Schenkel teilen, von denen jeweils der rechte Schenkel des einen Zahnes sich dem linken des Nachbarzahnes nähert und mit diesem auf etwa 600 μ über der Basis zu einem in der Mittellinie mehr oder weniger durchlöchertem, etwa 400—500 μ langen Gebilde verwächst, das an einen Zahn von z. B. *Distichium* erinnert. Im oberen Teil sind die Zähne hier und da gestreift.

Es handelt sich also um ein typisches *Synodontia*-Peristom. Dieses Moos muss darum in die Gattung *Synodontia* gestellt werden.

In Verdoorn's Musci critici et selecti Ser. V. no. 207 wurde dieses Moos unter dem Namen *Brotherobryum Macgregorii* (Broth. et Geh.) Fl. (det. H. N. Dixon) herausgegeben. Diese Bestimmung war falsch. Bei seinem eigenen Konvolut hat nach freundlicher Mitteilung des Herrn Alston vom British Museum Dixon dann später einen Zettel mit den Namen *Eucamptodon novo-guineae* Dix. über den verkehrten Namen geklebt.

Durch das Auffinden dieser Art in Neuguinea wird das Areal der Gattung in interessanter Weise erweitert. Alle bisher beschriebenen Arten von *Synodontia* stammen nämlich aus Neukaledonien, dessen Flora auch sonst viele Elemente mit Neuguinea gemeinsam hat, und eine Art von der bei Neukaledonien liegenden Insel Aneityum.

Taxithelium merrillii Broth. in Philip. Journ. Sc. 13, 1918, Sect. Bot., p. 219. — *Taxithelium novae-guineae* Dixon in Farlowia I, 1943, p. 39.

C. E. Carr sammelte das von Dixon beschriebene Moos unter no. 11470 an einem für ein Moos ganz ungewöhnlichen Standort, nämlich "on stilt roots of Rhizophora etc. and subject to inundation at very high tides. Sea level." Nun hat Brotherus in Philip. Journ. Sc. XIII, 1918, Sect. Bot.,

p. 219 ein *T. merrillii* Broth. veröffentlicht, das nach Bartram, Philippine Mosses p. 334 ebenfalls wächst "on roots of mangrove trees covered with salt or brackish water on extreme high tides". Dieser merkwürdige Standort macht es wahrscheinlich, dass es sich in beiden Fällen um ein und dieselbe Art handelt.

Durch die freundliche Vermittlung des Herrn Prof. Dr. v. d. Wijk in Groningen konnte ich Originalmaterial aus dem Herbarium Brotherus in Helsinki mit dem von Carr gesammelten Material vergleichen. Dabei zeigte sich, dass *T. novae-guineae* Dix. (1943) tatsächlich mit *T. merrillii* Broth. (1918) identisch ist und darum eingezogen werden muss.

Auch dieses Moos wurde in Verdoorn's Musci selecti et critici Ser. IV. Jan. 1937 unter no. 197 herausgegeben.